© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

gesehen hat, da ganz allgemein, und selbst von gebildeten Männern der Sperber (*Falco nisus*) mit dem Kuckuk verwechselt wird, und da die weisse Bachstelze, obwohl in der Regel vor Raubvögeln sicher, doch bisweilen, wie mich neuere Erfahrungen gelehrt haben, von dem Sperber ergriffen wird. Aus der näheren Bezeichnung jedoch, dass der geschossene Kuckuk „ein altes ausgewachsenes Männchen" gewesen sei, ist wohl zu schliessen, dass die Mittheilung auf Autopsie beruht. Uebrigens ist dabei wohl anzunehmen, dass das Kuckuksmännchen kleinere Vögel nur aus Kampflust und Eifersucht, welche Eigenschaften ihm bekanntlich in hohem Grade zukommen, verfolgt, nicht aber, um sie zu fressen.

Schliesslich die Bitte an den geehrten Herrn Verfasser, jeden Irrthum, den er etwa in meinen hier dargelegten abweichenden Ansichten entdeckt, nicht unberichtigt passiren lassen zu wollen. Denn nur durch den Kampf der verschiedenen Ansichten wird die Wahrheit gefördert; und um diese ist es uns ja nur zu thun.

Hohenstein in Nassau, den 21. März 1859.

Literarische Berichte.

Die Vögel der Bermuda-Inseln, nach Wedderburn und Hurdis,

mitgetheilt von

Dr. Eduard von Martens.

„The naturalist in Bermuda, a sketch of the geology, zoology and botany of that remarkable group of islands, together with meteorological observations by John Matthew Jones, Esq., assisted by Major J. W. Wedderburn and J. L. Hurdis, Esq., London, 1859, 8."

ist der Titel eines kleinen jüngst erschienenen englischen Buches, welches namentlich die Ornithologie dieser Inseln ausführlicher behandelt. In den Beiträgen der zwei letztgenannten Herrn, die ich kurz mit den Anfangsbuchstaben ihres Namens, W. und H. bezeichnen werde, werden folgende Vögel, als auf den Bermuda-Inseln von ihnen selbst und ihren Freunden meist in den Jahren 1846—54 beobachtet, aufgezählt:

 © Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

I. RAPACES.

Cathartes aura. Ein Männchen im Dezember 1853 geschossen, dessen Kopf in der Sammlung des Herrn Bland aufbewahrt. W.

Haliaëtos leucocephalus, öfters gesehen. H.

Pandion haliaëtos, zeitweise häufig. W.

Astur fuscus. Einer am 23. Februar 1853 geschossen. W.

Falco peregrinus. 1846, im Januar 1850 und October 1854 beobachtet, der letzte nach einem Seesturm und ganz erschöpft. H. W.

Falco columbarius. Gelegentlich, das ganze Jahr hindurch auf allen Inseln der Gruppe, aber noch nicht brütend gefunden. W. In vier Jahren fünf geschossen, alle von September bis Januar, also hier ein Herbstvogel. H.

Falco sparverius. 9. December 1853. W.

Circus cyaneus. Herbst 1845, und December 1851. H.

Surnia nyctea. Herbst 1843 und 1853. W.

Ulula Acadica. Eine am 12. Januar 1849 in der Mündung einer Kanone auf Irland-Insel angetroffen. W.

Otus vulgaris. 1846, 47 und 49, alle zwischen October und Februar und auf der höchsten Stelle der ganzen Inselgruppe, dem Leuchtthurm zu Gibbs-Hill. H. W.

Otus brachyotus. Einer im Dez. 1846. W.

Syrnium nebulosum, von Hurdis gesehen.

II. INSECTIVORAE.

Lanius borealis, mehreremal zwischen October und März geschossen, meist noch nicht ausgefärbt, die vier mittlern Schwanzfedern ganz schwarz. H. W.

Vireo Noveboracensis, häufig das ganze Jahr hindurch, frisst spanischen Pfeffer und die kleinen weissen Beeren einer *Tournefortia.* H.

Myiodioctes mitratus. Ein Pärchen auf Irland-Insel 30. März 1847 beobachtet, das Männchen geschossen. H. W.

Muscicapa Dominicensis. Im Jahr 1850, Ende März und April mehrere geschossen. W. H.

Muscicapa tyrannus, sehr zahlreich im April 1850, und wenig scheu. W.

Muscicapa virens. Einmal im April 1852 geschossen. W.

Turdus mustelinus. Im October 1849 in Gesellschaft des amerikanischen Kuckuks und seitdem mehrmals vorgekommen. H. W.

Turdus olivaceus Gerard, nur im October 1849 beobachtet. W. H.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Turdus migratorius. Februar und März in kleinen Heerden durchziehend. W. H.

Orpheus Carolinensis, cat bird oder mocking bird, Katzenvogel oder Spottvogel, das ganze Jahr hindurch; baut ein Nest aus dürren Zweigen und fasrigen Wurzeln und legt 4—5 bläulichgrüne Eier. W. Stellt den Trauben nach und frisst selbst mit Gier spanischen Pfeffer. H.

Seiurus Noveboracensis, water thrush, Wasserdrossel, nicht selten in den Sümpfen voll *Rhizophora mangle* im Herbst; einige bleiben den ganzen Winter durch. Sehr scheu. W.

Sialia Wilsoni, sehr häufig das ganze Jahr hindurch, noch zahlreicher im Januar und Februar, also wahrscheinlich durch Ankömmlinge aus Nordamerika verstärkt. W. H.

Saxicola oenanthe. Eine den 5. Oct. 1846 nahe dem Leuchtthurm geschossen; nur die Schwanzfedern wurden aufbewahrt und an den verstorbenen Yarrel geschickt, der die Identität für zweiffellos erklärte. Eine zweite im März 1850 gesehen.

Sylvicola coronata. Mehrmals geschossen.

— *pinus.* Am 27. September 1849 erschien eine ziemliche Menge derselben auf den Inseln und verschwand nach einigen Tagen wieder; am 5. October (nach W. Sept.) 1850 in einer finstern Regennacht mehrere an der Aussenseite des Leuchtthurms gefangen. Am 15. October desselben Jahrs sah Capitän Drummond auf Irland-Insel einen Schwarm von ungefähr 50 dieser Vögel in einer langen Linie vom Meere her kommen; auf der Insel angekommen, beschrieb er zwei oder drei Kreise und liess sich alsdann auf einige sogenannte Cedern (*Juniperus Bermudiana*) nieder. W. H.

Sylvicola petechia, je ein Exemplar im December 1847 und 1848. W.

Sylvicola Americana, ebenfalls erst zweimal geschossen, das einemal im April 1849. W. H.

Sylvicola discolor. 3. October 1848 von Major W. auf der Wache geschossen.

Mniotilta varia. Mehrere im October 1849 und October 1852. H. W.

Trichas Marylandica. Ein Exemplar 18. October 1849.

Bombycilla Carolinensis. Mehrmals zwischen October und April in kleinen Flügen von 12—30 Stück, in der Nähe der Wachholderbäume, die ihm seinen amerikanischen Namen cedar-bird gegeben haben.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

W. H. Ungefähr 8 oder 9 in einem grossen Schwarm von *Sialia Wilsoni*, Dec. 1849. H.

Anthus Ludovicianus. 26. Nov. 1848. Einer.

III. GRANIVORAE.

Alauda arvensis. Den 12. Juni 1850 brachte ein kleiner Negerknabe die Nachricht, dass ein fremder Vogel sich öfters zeige, der hoch in die Luft aufsteige, einen sonderbaren Lärm mache, nicht wissend, wie wieder herunterkommen, und endlich wie ein Stein herabfalle. Hurdis ging sogleich hin und wurde von den wohlbekannten Tönen der europäischen Himmelslerche überrascht; nur mit Widerwillen schoss er dieselbe, um auch an den zoologischen Charakteren diese, Amerika ganz fremde Art zu erkennen.

Alauda alpestris. Im Winter 1849—50. W.

Plectrophanes nivalis. Ein kleiner Flug dieser Vögel am 18. Februar 1848, bei Nordwestwind, der bereits 10 Tage angehalten hatte; auch in den Wintern von 1849, 50 und 53, in schönem Gefieder und wohlgenährt. W. H.

Dolichonyx oryzivorus, im September und October nicht selten, in kleinen Flügen in den Sümpfen, wo die reifen Samen von Rohr und Seggen ihm willkommene Nahrung bieten; er ist meist so fett, dass er fast nicht aufbewahrt werden kann. Immer im Winterkleid. Es ist dieses der Reisvogel, der in Canada und dem nördlichen Theil der vereinigten Staaten brütet, Anfangs Oktober die Reisfelder Pennsylvaniens heimsucht, dann nach Cuba und Jamaica weiter geht, von da in der ersten Hälfte November nach dem Festland von Südamerika und im April auf seiner Rückkehr wieder durch Jamaica kommt. Auf diesem Frühlingszug berührt er die Bermudainseln nicht. Wie hier, so wurde er auch auf der, der amerikanischen Westküste vorliegenden Inselgruppe der Gallopagos von Darwin beobachtet.

Emberiza graminea. Eine 25. Oct. 1849.

— *savanna.* Eine 11. Apr. 1850.

— *Henslowi.* Eine kleine Schaar im Rohrdickicht der Pembrokesümpfe, Anfangs December 1850.

Ammodromus palustris, ebenda am 3. Dez. 1849.

Pitylus cardinalis, in jedem Garten und auf jedem Wachholderbusch, bekannt und beliebt unter dem Namen Rothvogel, red bird, obgleich W. nie von ihm etwas anderes als ein dreimaliges tiu hörte. Bleibt das ganze Jahr und brütet zweimal, die Jungen der ersten Brut verlassen das Nest früh im April, die der zweiten im Juni. H. W.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Coccoborus Ludovicianus, ein Weibchen im Oct. 1849, ein Männchen im April 1850 geschossen. W. H.

Pyranga aestiva, mehrere nacheinander im April 1850, vorher und nachher nicht mehr bemerkt. W. H.

Pyranga rubra, zwei oder drei mit dem vorigen im April 1850, andere im Mai 1851. W. H.

Carduelis tristis, im März 1850 von Herrn Jöel gesehen, ohne dass man ihrer habhaft wurde. H.

Linaria minor. Im Februar 1847, October desselben Jahrs, ferner im Januar und März 1850 beobachtet, das letztemal in kleinen Flügen, von den Beeren der *Lantana salvifolia* sich nährend. W. H.

Loxia curvirostra. Einer im Januar 1850 gefangen, mehrere im April desselben Jahrs geschossen. W.

Loxia leucoptera, von März bis Mai 1852 mehrere gefangen oder geschossen, darunter ein schönes Männchen, carmoisin und schwarz.

IV. CORACES.

Corvus americanus. Nicht häufig, aber soll hier brüten. W. Schon 1623 als Bewohner der Bermuda-Inseln erwähnt. H.

Icterus baltimore, zwei im October 1854 geschossen. H.

V. SCANSORES.

Coccycus Americanus, einzeln in verschiedenen Jahren im April und October beobachtet, am 9. Oct. 1849 ein grosser Schwarm von Tausenden, der am folgenden Tag wieder verschwand. W. Dieser Schwarm kam nach einem starken Südwestwind mit Regen, „unbedingt Tausende" waren zwischen den Wachholderbüschen der Südküste zu sehen, und in zwei bis drei Tagen war auch der letzte Nachzügler verschwunden. H.

Picus varius, nicht sehr häufig, brütet regelmässig in dem Garten des Herrn Ballinghall; viele Palmen (*Chamaerops excelsa*) sind von ihm angebohrt W. Dagegen nach H. nur im Winter und Frühling vorkommend; Anfangs April 1850 stellte sich eine grosse Anzahl dieser Spechte ein, alle ohne Roth an der Kehle, kurz nach einem Sturme; ein Schiff, das damals aus Westindien nach den Bermuda's kam, hatte unterwegs viele gesehen. Auf Jamaica ist er nur von December bis Februar zu finden, also ein Zugvogel. H.

VI. ALCYONES.

Alcedo alcyon. Kommt regelmässig Mitte Septembers an und ist alsdann in allen Sümpfen zu finden; viele bleiben über den Winter, aber alle verschwinden um die Mitte des April. W.

 © Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

VII. TENUIROSTRES.

Trochilus colubris, im April 1852 wurden zwei in verschiedenen Gärten gesehen, der eine der Beschreibung nach ein Weibchen. W. H.

VIII. CHELIDONES.

Hirundo rustica, selten im April und Mai, zahlreicher im August und September. W. Kommt regelmässig zwischen dem 9. und 16. August an und verlässt die Inseln wieder, während noch eine wahrhaft tropische Hitze herrscht, und an Insekten kein Mangel ist. H.

Hirundo riparia, zwei im September 1846, einige im August 1847 erlegt. W.

Hirundo bicolor, ein grosser Schwarm am 22. September 1849 nebst einigen *H. rustica;* vorher nie gesehen. W.

Hirundo purpurea, mit der vorigen. W.

Chaetura pelasgia. Eine am 13. desselben Monats und Jahrs, andere als Nachzügler nach der Abreise jenes grossen Schwalbenschwarms bemerkt. W.

Chordediles Virginianus, oft sehr häufig während des Durchzugs im April und wiederum im September und October, richtet grosse Niederlage unter den Muskitos an und gleicht in seinem Betragen dem europäischen Ziegenmelker. W. Erscheint mit merkwürdiger Genauigkeit zwischen dem 20. September und 11. October und wiederum auf dem Rückzug von Süden zwischen dem 23. und 30. April. Nach Gosse findet er sich auf Jamaika nur im September und Anfangs April, überwintert also noch südlicher. H.

IX. COLUMBINAE.

Columba passerina. Erdtaube, sehr häufig das ganze Jahr hindurch; brütet hier. Ihr Nest besteht aus einer einfachen Plattform von Zweigen auf den untern Aesten eines Wachholderbaums; sie legt zwei weisse Eier. W. H.

Ectopistes Carolinensis, im März 1850 und October 1854 geschossen. W. H.

Ectopistes migratorius, Wandertaube, soll von Dr. Cole gesehen worden sein.

X. GALLINAE.

Ortyx Virginianus brütete früher auf den Bermuden, aber ist in den letzten Jahren ausgerottet. War wahrscheinlich von Jagdliebhabern eingeführt; in den ältern Beschreibungen der Inseln wird seiner nicht erwähnt; man hat nun in neuester Zeit den Versuch gemacht, ihn wieder einzuführen. W. H.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

XI. GRALLATORES.

Charadrius marmoratus, der amerikanische Goldregenpfeifer, zieht in zahlreichen Zügen zwischen dem 10. und 17. September über die Inselgruppe nach Süden oder Südosten durch, voran ein gedrängter Haufen, dem zwei oder drei lange Reihen von Einzelnen folgen. Bei schönem Wetter hält er sich gar nicht auf, und vergeblich harrt der Jäger, der sie vorüberziehen hört oder sieht, ob nicht Einer herabkomme. Wenn dagegen ein Orkan eintritt, was um diese Zeit nicht selten ist, suchen die Regenpfeifer Zuflucht auf unserer Inselgruppe und werden eifrig verfolgt; alle zeigen sich ausnehmend fett. Sobald schönes Wetter eintritt, ziehen sie weiter. Schiffe, welche von England oder Canada kommen, begegnen nicht selten Schwärmen dieser Vögel, welche alle nach Süden oder Südosten fliegen, so der Schoner Norman in 63° 30′ westlicher Länge (von Greenwich) und 37° Nordbreite am 12. Septbr. 1848, die Brigg Caril in der Breite der Bermuden, aber 4—500 östlich davon um den 10. Septbr. 1833, der Schooner G. O. Bigelow 600 Meilen östlich von unserer Inselgruppe am 12. oder 13. Septbr. 1851. Die zwischen hier und den vereinigten Staaten fahrenden zahlreichen Schiffe begegnen nur selten einem Regenpfeiferschwarm, diese Vögel scheinen also in der Regel nicht zwischen dem Festland und den Bermuden ihren Weg zu nehmen, sondern jenseits der letzteren *). Auf den westindischen Inseln, z. B. Antigua, Martinique erscheinen diese Schwärme fast um dieselbe Zeit, der ungemein grosse Schwarm „wilder Vögel", der nach Robert Schomburgk am 12. Septbr. 1846 auf Barbados erschien, ist vielleicht derselbe, der den Tag zuvor von einem Schiff zunächst der Ostseite der Bermuden gesehen wurde. Aber auch in Westindien bleiben sie nicht länger, sondern ziehen nur durch. Nur ein Beispiel ist bekannt, dass er auch auf dem Rückzuge im Frühling auf den Bermuda's bemerkt wurde. H. W.

Charadrius vociferus, gelegentlich im Winter, November bis März, geschossen. W. H.

Char. semipalmatus, nicht selten an sandigen Buchten, meist in Gesellschaft von *Totanus semipalmatus* und *Tringa pusilla*, August bis October. W. H.

Char. melodus. Einer den 5. Sept. 1848 nach einem, mehrere Tage

---

*) Die Orkane sollen nach demselben Beobachter meist westlich von den Bermuden ihren Lauf nehmen, und die Vögel weichen demnach diesen aus, wenn sie weiter östlich in den Ocean hinaus fliegen. M.

 © Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

anhaltenden Westwinde, der noch mehrere andere Sumpfvögel brachte, zwei andere am 22. Sept. 1850 erlegt. W. H.

Squatarola Helvetica, selten, ein erwachsener ausgefärbter am 5. Sept. 1848; junge werden wohl öfters nicht vom Goldregenpfeifer unterschieden. W. H.

Strepsilas interpres, häufig im Winter, einer schon am 3. August 1849 erlegt. W.

Calidris arenaria, zuweilen in den Herbstmonaten, September bis November, geschossen. W. H.

Tringa semipalmata, von Anfang August bis Anfang November meist in kleinen Flügen an einzelnen sandigen Buchten vorhanden. W.

Tr. pusilla, mit dem vorigen, und oft etwas früher. Besonders häufig 1848 mit *Charadrius semipalmatus* und einigen *Totanus*. W.

Tr. Schinzii, 5. Oct. 1847 und mehreremal später, meist in Gesellschaft des folgenden.

Tr. pectoralis, häufiger, im Sept. und Oct. Am 9. Oct. 1849 in grosser Menge auf dem Paradeplatz, aber am folgenden Tag bis auf wenige Nachzügler verschwunden. W.

Tr. himantopus, zwei im August 1848 erlegt.

Himantopus nigricollis, erst einmal am 3. Juni 1853 erlegt. W. H.

Totanus semipalmatus. Einer am 3. Juli 1848.

— *vociferus*, von August bis Anfangs November, nach den einzelnen Jahren mehr oder weniger häufig. W. Nur einmal in der ersten Hälfte des Jahrs am 5. Juni 1852 geschossen, wie alle Vögel, die zu dieser Zeit unsere Inseln besuchen, im schönsten Gefieder. H.

Tot. flavipes. Einer der ersten Herbstvögel, erscheint regelmässig um den 1. August und bleibt bis Mitte oder Ende Septembers. Einzelne wurden schon im Juli gefangen. W.

Tot. solitarius, nahe verwandt in Aussehen und Lebensweise dem europäischen *T. glareola*, findet sich jedes Jahr ungefähr vom 20. Aug. bis 20. Sept. ein. Einzelne wurden schon im Juli und im April erlegt. W.

Tot. macularius. Einer der ersten im Herbstzug, wenige bleiben über den Winter. Nur im Jahr 1849 auch im Frühling beobachtet. Schwimmt und taucht mit Leichtigkeit. W. H.

Rusticola Americana. Einmal im Oct. 1842 geschossen. W.

Scolopax Wilsoni. Mehr oder minder häufig während des Herbstzugs im Oktober, zuweilen schon in der zweiten Hälfte Sept., wenige bleiben bis Januar. Einzelne Paare auf dem Rückzug, im Mai 1847, beobachtet. Ein sehr zahlreicher Schwarm erschien am 13. Oct. 1849 und blieb einige Tage. Diese Art überwintert in Jamaica und scheint

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

dieselbe, welche Tschudi in Peru beobachtete. Eine mit 18 Schwanzfedern und eine mit 17 im Nov. 1848 geschossen. W. H.

Scol. gallinago, mit 14 Schwanzfedern, zwei im Decbr. 1847. W.

Macrorhamphus griseus, zweimal, 20. Sept. 1847 und 21. August 1848 erlegt. W.

Numenius Hudsonicus, August und September, selten. W. H.

— *borealis*, Sept., etwas weniger scheu. W.

Ibis falcinellus, von Hurdis gesehen, aber nicht erlegt.

Ardea herodias, grosser blauer Reiher. Viele kommen im Herbst an, einige bleiben das ganze Jahr. Ein Nest mit 2 Eiern zwischen den Manglebäumen (*Rhizophora*) 1846 gefunden. W. Nicht selten, kommt um den 19. Sept. und von da bis Oktober, einige bleiben bis April, später keiner mehr zu sehen. H. Ein zahm gehaltener verschluckte eine ganze Erdtaube.

Ard. caerulea. Einzelne im Frühling (April, Mai) und Herbst (Sept., Octbr.), die ersteren im Uebergang von dem weissen Jugendkleid in die schöne Purpurtracht der Erwachsenen. W. H.

A. virescens, in einzelnen Jahren nicht selten im Oct. oder April.

A. egretta, selten, nur 2 Exempl. bis jetzt erlegt, im Oct. 1840. W.

A. candidissima. Ein Pärchen im April 1850. W.

A. lentiginosa. Von Oct. bis Decbr. in allen Sümpfen, gelegentlich auch im März. In dem Magen eines erlegten fand sich ein 6 Zoll langer Aal, eine Maus, eine Libelle, eine Heuschrecke und Stücke eines Goldfisches. W. H.

A. exilis, einzeln im Herbst und Frühjahr. Ist nicht leicht zum Auffliegen zu bringen, sondern versteckt sich laufend zwischen den Wurzeln der Rhizophoren. W. H.

A. nycticorax, Qua-Vogel, nicht selten von Sept. bis März, aber noch nie ein ausgefärbter getroffen. W. H.

A. violacea, einer im April 1840, ein zweiter im Sept. 1849, ein dritter im April 1850 erlegt. W.

Phoenicopterus ruber, selten, nur von H. gesehen.

Crex pratensis. Am 25. Oct. 1847 ein junges Männchen aus diesem Jahr (of the year) im Pembroke-Sumpf aufgejagt und erlegt, es kam in die Sammlung von Yarrel und von da in die des Obersten Drummond. W.

Ortygometra Carolinensis, „crake", kommt regelmässig im September, wenige bleiben über den Winter. Ist gut zu essen, namentlich gleich bei der Ankunft, wo er sehr fett ist. Aeusserst zahlreich im Jahr 1849, wo sie wie Wachteln gejagt wurden; während eines Süd-

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

westwindes in diesem Jahr am 9. Oct. erschienen plötzlich Tausende in den Sümpfen, am 29. waren alle wieder fort, obgleich es ihnen weder an Nahrung fehlte, noch die Temperatur von 70—80° F. (17—21° R.) sie vertreiben konnte. Gleichzeitig war *Scolopax Wilsoni* ungewöhnlich häufig. Im Frühling nur in einzelnen Jahren gesehen. W. H.

Ort. Noveboracensis, zwei im Oct. 1847 geschossen. W.

— *Jamaicensis*, mehrere Exemplare im October und November verschiedener Jahre erlegt. W.

Rallus Virginianus, nur einmal, im November 1851 beobachtet. Es ist auffallend, dass alle nordamerikanischen Arten der Gattungen *Ortygometra* und *Gallinula*, aber nur dieser eine *Rallus* auf den Bermuden beobachtet wurde. W.

Gallinula galeata, nicht selten, brütet; ist am häufigsten im October zu finden, sei es, weil alsdann die Jungen aufgezogen sind, oder, dass die einheimischen durch neue Ankömmlinge verstärkt werden. W. H.

Gall. Martinica, mehrere im April 1849 und 1850 erlegt. W.

Fulica Americana, mehrere zu verschiedenen Jahreszeiten, November, December und Mai erhalten. W. M.

Phalaropus (*Lobipes*) *hyperboreus*, ein Männchen, todt im Wasser schwimmend, in der Riddle's bay 21. März 1848, des Tags darauf ein Weibchen im Hamilton water schwimmend mit dem Stock erlegt; ein dritter, ein Mäonchen, 8. März 1852 ebenfalls mit dem Stock niedergeschlagen. W. H.

XII. NATATORES.

Podiceps cornutus, 24. November 1846 und 1. Februar 1855 geschossen. W. H.

Pod. Carolinensis, Oct. 1849 und Febr. 1850 erlegt. W. H.

Anser Hyperboreus, 19. Oct. 1848 zwei junge in der Riddle's bay von Herrn Hodgson-Smith geschossen, im October 1849 wieder zwei bemerkt. W. H.

Cygnus Americanus, soll einmal in einem Sumpf geschossen worden sein; die Zeugen leben noch.

Anas clypeata. Ein Weibchen im Decbr. 1844 erlegt. W.

— *strepera*. Ein Weibchen im Decbr. 1846 verwundet erhalten und gezähmt. H.

A. obscura, mehrmals von Sept. bis Decbr. beobachtet, gesellt sich gern zu zahmen Enten und wird für die Tafel sehr geschätzt. W. H.

A. acuta, mehrere jüngere Vögel, worunter nur ein Weibchen, im November 1847. W.

A. sponsa, ein junges Weibchen am 16. Dec. 1846 geschossen. W. H.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

A. boschas, ein Weibchen, in Gesellschaft einiger zahmen Enten, 3. November 1854. W.

A. discors, gelegentlich von Sept. bis Decbr., am häufigsten im October, namentlich während oder nach Stürmen; sehr selten im Frühjahr gesehen. H.

A. Carolinensis, gelegentlich im Herbst, in einzelnen Jahren häufiger. W.

A. Americana, während eines heftigen Wirbelwindes am 22. Oct. 1854 flüchteten mehrere dieser Enten mit andern Arten auf die Inseln. Vorher hier noch nie beobachtet. H.

A. perspicillata. Eine mit den vorigen, eine zweite am 7. Oct. desselben Jahrs in den Sümpfen geschossen. W. H.

A. marila, ein junger Vogel am 19. Dec. 1846, zwei am 8. Jan. 1849 geschossen, wahrscheinlich alle Weibchen; 16—16¼ Zoll lang, der Spiegel erstreckte sich auch auf die Schwungfedern erster Ordnung, mit Ausnahme der 4—5 äussern, also nicht *Fuligula minor.* Dekay. W. H.

A. rufitorques, ein einjähriger Vogel am 13. Novbr. 1850 lebend gefangen. H.

A. rubida, ein junges Männchen den 24. Nov. 1846 geschossen. W.

— *Vallisneria,* mehrere im Oct. und Nov. 1851 beobachtet und eine gefangen. W.

A. clangula, ein Männchen am 10. Apr. 1854 geschossen. W.

— *albeola,* eine im Decbr. 1845 geschossen, später mehrere beobachtet. W.

Mergus cucullatus, ein Weibchen am 10. Januar 1849, ein junger Vogel im December 1850 geschossen. W. H.

Carbo dilophus, im Januar 1847 zeigte sich ein Cormoran in den Gewässern und wurde Gegenstand manches vergeblichen Jagdzugs, bis er früh im März verschwand; am 10. Oct. desselben Jahrs und am 8. Febr. 1848 wurde je einer geschossen. W. H.

Sula fusca. Ein Vogel dieser Art flog in die Baracke eines Soldaten in Fort Catherine am 3. Oct. 1847 und ist jetzt schön ausgestopft in W.'s Sammlung.

Tachypetes aquilus, Fregatte, mehrmals gesehen, einer am 27. Septbr. 1848 in den Docks von Irland-insel, wo er ebenfalls in die Barackenräume flüchtete, einer drei Tage später von einer Jacht aus geschossen. Es herrschte damals seit mehreren Tagen Ostwind. W. 1852 im Sept. und 1854 im April wieder je einer erlegt. H.

Phaëthon aethereus, sehr häufig, kommt regelmässig jedes Jahr im März und April von Süden her und brütet in Felsenlöchern der

 © Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

verschiedenen Inseln, namentlich dem Gurnet-head Felsen, Anfangs Mai; die Alten können beim Nest mit der Hand gefangen werden, beissen aber mit ihrem gezähnelten Schnabel oft scharf. Er legt nur ein Ei, chocoladenbraun, mit grossen braunen Flecken und kleineren Sprengseln, ähnlich wie das Ei des europäischen, aber grösser und oval. Die Jungen zeigen auf Rücken und Flügeln schwarze oder braune Querstreifen und ermangeln der zwei langen Schwanzfedern. W. Er macht kein Nest, sondern legt sein Ei in Felsenlöcher, die bald flach, bald so tief sind, dass der Arm eines Mannes nicht bis an das Ende reicht. Männchen und Weibchen können hier ergriffen werden. Die Eier variiren in der Färbung und in der Grösse der Flecken. Die Jungen bleiben im Nest, bis sie fliegen können. Anfangs October ziehen alle weg. Das alte Männchen zeigt einen schön rosenfarbenen Anflug über der weissen Farbe; Tarsus und Hinterzehe ist nicht gelb, wie Audubon angiebt, sondern bläulich weiss. Die Füsse sind bei diesen Vögeln so klein und so weit zurückgestellt, dass sie nicht eigentlich gehen können, sondern nur mit aufliegender Brust und gelegentlicher Entfaltung der Flügel sich von Stelle zu Stelle vorwärtsarbeiten. H.

Sterna Dougalli, kommt Ende April und nistet ebenfalls bei Garnethead oder auch Blackrock, brütet vielleicht zweimal im Jahr. Den Winter über abwesend. W. H.

St. hirundo *), nistet in Gesellschaft der vorigen. Beide werden allgemein red-shank, Rothschenkel genannt.

St. fuliginosa, Oct. 1846 eine von Dr. Cole geschossen. W. fand eine scheinbar todt am Strand liegen, sie flog aber aus seinen Händen wieder davon. Im Octbr. 1854 wurde wiederum, am Tag nach einem heftigen Sturm eine ganz erschöpft am Strande liegend gefunden. H.

St. stolida, 12. Sept. 1854 eine bei Irland-Insel getödtet. W.

Larus Sabini, ebenfalls nur einmal geschossen.

— *tridactylus*. Mehrmals im Winter und ersten Frühjahr während starker Weststürme erhalten, darunter mehrere im Jugendkleid. W. H.

L. Bonapartii, im Winter $18^{49}/_{50}$ wurden 3 beobachtet und 2 davon geschossen. W.

L. zonorhynchus, ein einziger am Neujahr 1849 bei Nordwestwind geschossen. W.

L. occidentalis, einige in den Wintern von 1847 und 1848, meist im braunen Wintergefieder. W.

---

*) Sollte diese wirklich unsere sog. Fluss-Meerschwalbe sein, oder eher die Küsten-Meerschwalbe, *Sterna macroura Naum.* = *St. argentata Brünn?* M.

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

L. argentatus, im Februar und März 1848 mehrere erhalten. W.

— *marinus,* eine junge, wahrscheinlich zu dieser Art gehörige Möve, 24 engl. Zoll lang, der Tarsus 2″ 4‴ im Decbr. 1851 erhalten. H.

Thalassidroma Wilsoni, Mutter Cary's Küchlein. Oft in der Nähe der Insela und auch ein oder zweimal innerhalb der äussern Riffe bei stürmischem Wetter zu sehen, aber sehr schwer zu schiessen. W. H.

Puffinus cinereus, 2 Vögel dieser Art am 2. Juni 1851 lebend gefangen. W.

P. obscurus brütet auf dem Gurnet-head Felsen in Löchern und kann alsdann mit der Hand gefangen werden. Er wird nach seinem nächtlichen Geschrei cahoro genannt und unter diesem Namen schon in den ältern Beschreibungen der Insel von 1629 und 1738 als eigenthümlicher nächtlicher Vogel hervorgehoben.

Mergulus alle?. Diese Art vermuthet H. in einem Vogel, der am 28. Januar 1850 in Gesellschaft von 4—5 andern im Grase nahe der Wohnung des Rev. J. U. Campbell sich sehen liess und lebend gefangen wurde, aber leider Herrn Hurdis nicht zu Gesichte kam.

Die Gruppe der Bermuda-Inseln liegt im 32° 15′ nördlicher Breite und 64° 51′ westlicher Länge von Greenwich, vom nächsten Punkt der amerikanischen Küste, Cap Hatteras, ungefähr 600 engl. Seemeilen (4 auf eine geographische Meile) entfernt. Sie zählt ausser der Hauptinsel (Main Island) noch fünf grössere Eilande, alle im Wesentlichen flache Koralleninseln, aus Kalk gebildet, der von der Textur losen Sandes bis zu der compakter Felsen wechselt. Sie sind theils mit dichtstehenden immergrünen Bäumen, theils mit Gebüsch und Gras bedeckt, unter den Bäumen ist der wichtigste und häufigste die sogenannte Ceder, richtiger ein Wachholderbaum zu nennen, *Juniperus Bermudiana,* das Gebüsch wird meist von *Lantana salvifolia,* der Rasen von *Agrostis Virginica* gebildet; die Küsten- und Brackenwassersümpfe sind von Mangrove-Dickicht (*Rhizophora mangle*) bedeckt. Orangen und Limonen wachsen dort so gut wie wild, die Banane ist ein gewöhnliches Obst und die indische Mango (*Mangifera indica*) gedeiht in den Gärten, wo sie eingeführt wird; auch Kokos-, Dattel- und Kohlpalme fehlen nicht. Die Temperatur ist zwar kein ewiger Frühling, wie sonst gerühmt wurde, doch nur geringeren Schwankungen unterworfen, die mittlere Temperatur des kältesten Monats, Januar, ist 10—11° R., die des heissesten, August, 20—21° und das Maximum des Jahrs 1857 betrug 87,7° F., noch nicht 25° R. Frost ist eine ausserordentliche Erscheinung. Bäche finden sich gar keine auf den Inseln.

 © Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

Die einzigen Wirbelthiere des Landes ausser den Vögeln sind ein paar Fledermäuse, eine dem nordamerikanischen *Scincus fasciatus* ähnliche Eidechse, und seit der menschlichen Besitznahme auch Ratten, Mäuse und Kaninchen. Die Insekten sind auch nicht sehr zahlreich und scheinen grossentheils aus Carolina oder Westindien eingeschleppt, auch das Vorkommen einer Landkrabbe erinnert an die Antillen. Von den Landschnecken scheinen mehrere eigenthümlich, westindisch sind dagegen *Helix paludosa*, *ptychodes*, *selenina* und *Helicina variabilis* (= *neritella* Lam.). So wird man, gemäss der geologisch jungen Entstehung der Inselgruppe, ganz im Gegensatz zu der modern-canarischen, in Flora und Fauna überall auf Einwanderung von den Nachbarländern hingewiesen, zunächst auf Nordamerika und Westindien, die nicht nur geographisch die nächsten sind, sondern durch die weit vorherrschenden West- und Südwestwinde und den Golfstrom mit den Bermuden verbunden werden. Ebenso ist es mit den Vögeln, aber die Leichtigkeit der Ortsbewegung macht aus der für andere Thierklassen ungünstigen insularen Lage einen günstigen Umstand, der kleine Raum wird, wie Helgoland für die Nordsee, so hier für einen grossen Theil des atlantischen Oceans, Zwischenstation der durchreisenden Vögel, ein Zufluchtsort der Verirrten. Nur wenige dürften, wie vom Goldregenpfeifer berichtet wird, gleichgültig über oder an diesen Inseln vorbeiziehen, einen Flug von mindestens 150 deutschen Meilen hinter sich und einen weiteren vor sich. So sehen die Inseln Gäste aus den verschiedensten Zonen, und wo der Tropikvogel, der westindische Flamingo und der Kolibri, kann einige Monate später trotz des geringen Temperaturunterschieds die ebenso weisse Schneegans, der hyperboreische Wassertreter und der Schneeammer von der Melvilleinsel verweilen. Aber zur Heimat sind sie den wenigsten geworden, fast alle wandern nach wenigen Tagen weiter, obwohl, wie Hurdis wiederholt bemerkt, weder Temperatur noch Futtermangel sie dazu veranlassen können. Unter den 152 beobachteten Arten brüten, so weit bekannt, nur 12 auf den Bermuden, und von diesen sind wiederum nur 7—8 Standvögel. Dagegen ist die Zahl der regelmässig durchziehenden Vögel eine bedeutende, (selbst von den Fledermäusen wird sehr wahrscheinlich gemacht, dass sie über's Meer wandern) und dieselben dürften meist in Canada und den nördlichen Provinzen der vereinigten Staaten ihren Sommeraufenthalt, auf den kleinen Antillen und in Guyana ihr Winterquartier haben, zwischen welchen Gegenden denn auch unsere Inseln in ziemlich gerader Linie liegen. Für die Zugvögel des südlicheren Theils der vereinigten Staaten liegen dagegen die Bermuden

© Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

zu weit östlich und in der That finden wir sie auch viel schwächer in diesem Verzeichniss vertreten, dass wenn wir einige wenige Arten streichen, durchaus mehr das Aussehen einer etwa der deutschen oder dänischen parallelstehenden Fauna, als das einer subtropischen hat. Der Herbstzug tritt viel mehr hervor als der Frühlingszug, es ist dieses zwar auch sonst mehr oder weniger der Fall, doch hier so auffallend, so viele Vögel wurden nur im Herbst und nicht im Frühjahr gesehen, dass sich dieses nicht wohl aus zufälligen und persönlichen Verhältnissen erklären lässt, sondern man zur Annahme gedrängt war, dass die Vögel auf der Rückreise einen andern Weg nehmen; vielleicht gerade wegen der herrschenden Südwestwinde, da sie ja lieber gegen den Wind fliegen. Die verirrten Vögel, an denen das Jahr 1849 besonders reich war, scheinen dagegen oft mit dem Wind gekommen zu sein; und wie natürlich, aus aller Herren Ländern, doch sind auch unter ihnen die nordischen reicher vertreten, mit Ausnahme der schlecht fliegenden Alkenfamilie. Welch willkommenen Ruheplatz unsere Inseln manchen von langem Flug erschöpften Seevögeln bieten, lassen die erwähnten Beispiele des nordischen Wassertreters und der südatlantischen *Sterna fuliginosa* ahnen. Für die Kenntniss der Verbreitung europäischer Vögel interessirt namentlich das einmalige Vorkommen der Lerche, die Bestätigung der weiten Verbreitung von *Strepsilas*, *Scolopax gallinago* und *Ardea nycticorax*.

Sehr bezeichnend für die Kleinheit und junge Entstehung der Inselgruppe ist es, dass von den wenigen wirklich einheimischen, d. h. brütenden Vögeln, der eine Theil langflüglige Seevögel des atlantischen Oceans sind, die auf dem Lande nichts anderes suchen, als einen Platz für ihre Jungen, denen daher ein Felsen oder eine Düne genügt, und dieses sind wohl die frühsten Ansiedler der Inseln gewesen, als diese noch ein kahles Riff waren. Jetzt ist ihre Alleinherrschaft auf den schwer zugänglichen Felsen von Gurnethead beschränkt und manche mögen ganz vertrieben sein. Von den übrigen Brutvögeln, meist Standvögeln in Wald und Busch, zeigen manche dadurch, dass sie anderswo Zugvögel, nad auch hier mehr oder weniger regelmässig im Herbst durch durchziehende derselben Art verstärkt werden, deutlich an, wie ihre Voraltern hiehergekommen, und im Laufe der Zeit, in Folge von Culturveränderungen mag noch mancher, der jetzt nur durchzieht, zum Bleiben, vielleicht auch mancher jetzt einheimische, zum Auswandern bestimmt werden. Es ist nicht nur kein einziger der Inselgruppe ausschliesslich eigenthümlicher Vogel vorhanden, sondern es scheint auch ausser den Seevögeln kein eigentlicher Sommervogel vorhanden zu sein,

 © Biodiversity Heritage Library, http://www.biodiversitylibrary.org/; www.zobodat.at

für den die Inseln die eigentliche Heimat, das Ziel seiner Reise wäre; wenn dieses nicht etwa bei *Picus varius* der Fall zu sein beginnt. Häufiger scheint es vorzukommen, dass von ursprünglich durchreisenden Zugvögeln einige den hier gebotenen Aufenthalt sich gefallen lassen und nicht weiter nach einem Winterquartier suchen, so z. B. *Alcedo alcyon.* Vergleichung der Detailangaben über das Erscheinen der Vögel an verschiedenen Stationen wird nach und nach die Wanderungen derselben mehr aufklären und diese Hoffnung ist es, welche die Mittheilung der vorliegenden Angaben veranlasste.

Briefliche Mittheilungen und Feuilleton.

Reisen in Mexico.

Von

Baron J. W. von Müller.

Ausflug nach dem Attoyac.

Ungefähr 2 Stunden östlich von Cordoba, im Staate Vera-Cruz liegt die Hacienda del Potrero. Das einst so üppige Weideland ist nun eine grossartige Zuckerplantage, das Eigenthum eines reichen Mexikaners. — Die Gebäude dieser weitläufigen Besitzung, deren Areal jenes des deutschen souveränen Fürstenthums Lichtenstein um eine $^1/_2$ Quadratmeile übertrifft, gruppiren sich zu beiden Seiten der Strasse, welche die Hauptstädte Vera-Cruz und Mexico verbindet. An der rechten westlichen Seite derselben erhebt sich eine kleine Kirche im Vordergrund; hinter ihr liegen die Fabrikgebäude mit einer neuen Dampfeinrichtung zur Zuckersiederei, eine Branntweinbrennerei, und weiter zurück die Wohnungen der Verwalter und Aufseher.

Eine kurze Strecke davon entfernt bilden die zerstreuten und theilweise unter Bäumen versteckten Hütten der Arbeiter ein umfangreiches Dorf.

Gegenüber an der linken Seite der Strasse, ist ein grosses einstöckiges Gebäude mit einer durch Säulen gebildeten Veranda nach der Strasse hin, und einem weiten, von hoher Mauer umgebenen Hofe. Es ist diess die Tienda (Kaufladen), mit der zugleich eine Wirthschaft für die Reisenden verbunden ist. —

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Journal für Ornithologie

Jahr/Year: 1859

Band/Volume: 7_1859

Autor(en)/Author(s): Martens Carl Eduard von

Artikel/Article: Die Vögel der Bermuda-Inseln, nach Wedderburn und Hurdis 211-226